

## **Anwohner in St. Georg: Drogenkonsum erreicht alarmierende Ausmaße**

Anwohner in Hamburg-St. Georg beklagen sich über zunehmenden Drogenkonsum und fordern Maßnahmen gegen die missliche Lage.

Anwohner in St. Georg schlagen Alarm. Immer häufiger beschweren sie sich über den rasant zunehmenden Drogenkonsum in ihrem Stadtteil. In einem aufschlussreichen Brief, der dem NDR 90,3 vorliegt, wird die momentane Lage als eine Art „Notstand“ bezeichnet. Die Anwohner spüren, dass sich die Probleme in ihrer Nachbarschaft verschärfen, was vielen von ihnen das Leben schwer macht.

Die Situation scheint besonders dramatisch zu sein, da sich viele Drogenabhängige und Obdachlose zunehmend in ihrer Umgebung aufhalten. Dass die Sozialbehörde am Hauptbahnhof mehr Beratungsangebote und Sozialarbeit in Aussicht gestellt hat, hat die Lage bislang nicht verbessert. Stattdessen begeben sich viele Bedürftige auf die Suche nach Alternativen und treten in großen Gruppen vor den Fenstern der Wohnhäuser auf. Diese Ansammlung führt zu einer Vielzahl von Problemen, wie die Anwohner berichten: „Hier ist es nicht mehr lebenswert,“ so ein eindringlicher Kommentar aus der Gemeinschaft.

### **Polizeipräsenz und Versuche der Entspannung**

Um der Misslage Herr zu werden, hat die Polizei auf dem Hansaplatz und in den umliegenden Straßen regelmäßige Kontrollen etabliert. Laut der Innenbehörde beobachten die

Beamten aufmerksam die Situation, doch die Anwohner fühlen sich längst nicht ausreichend geschützt. Die Sozialbehörde ist über die bestehenden Klagen informiert, äußert sich jedoch zurückhaltend zu den Auswirkungen ihrer Maßnahmen am Hauptbahnhof. Der Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer benennt die Verelendung der crackabhängigen Personen als das größte Problem, das es zu bewältigen gilt.

## **Hoffnung auf positive Veränderungen durch soziale Einrichtungen**

Inmitten dieser Herausforderungen steckt Bezirksamtsleiter Neubauer noch Hoffnungen in ein geplantes Projekt in der Repsoldstraße. Dort möchte die Stadt in einem ehemaligen Bürogebäude Hilfsangebote und Notschlafplätze einrichten. Dieses Vorhaben könnte der Schlüssel zu einer spürbaren Entspannung der Lage in St. Georg sein. Neubauer sieht darin ein großes Potenzial und glaubt, dass mit der Errichtung dieser Angebote eine nachhaltige Verbesserung erzielt werden kann.

Trotz der drängenden Probleme bleibt die Entschlossenheit der Anwohner, ihre Stimme zu erheben. Ihre Berichte über den Anstieg der Drogenproblematik können nicht ignoriert werden und sollten den Behörden eine klare Botschaft senden: Die Zeit des Handelns ist jetzt. Die kommenden Maßnahmen werden entscheidend dafür sein, ob sich das öffentliche Leben in St. Georg nachhaltig verbessern lässt.

In Anbetracht all dieser Entwicklungen wird die Situation in St. Georg weiterhin aufmerksam verfolgt werden müssen. Wie die Verantwortlichen auf die Herausforderungen reagieren und welche Fortschritte durch die neuen Initiativen erzielt werden können, bleibt abzuwarten.

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**